

landschaft an sich aus vier jahrzehnten

## **Große Udo Rödel-Werkschau im BÜZ**

Vernissage am Samstag, 23.02.2013

Letztes Jahr wurde Udo Rödel mit der Bürgermedaille der Stadt Münchberg nach 30 Jahren Tätigkeit im Stadtrat, 12 Jahren als dritter Bürgermeister und sechs Jahren als zweiter Bürgermeister sowie Schlachthofreferent und Kulturreferent für jahrzehntelanges Wirken im kommunalen, sozialen und künstlerischen Bereich ausgezeichnet.

Heuer präsentiert er sich mit einer umfangreichen Werkschau „landschaft an sich aus vier Jahrzehnten“ in der Galerie im Bürgerzentrum als ausgesprochen vielseitiger Künstler mit einer bemerkenswerten Entwicklung innerhalb der letzten zehn Jahre.

Udo Rödel (1947 in Marktleugast geboren, Ausbildung an der Werkkunstschule Würzburg und am Staatsinstitut Augsburg) hat zu keinem Zeitpunkt ausschließlich die Karriere als freischaffender Künstler verfolgt, sondern war immer als Kunsterzieher und Kunstvermittler tätig. Inzwischen ist er Fachbereichsleiter für Kunst und Stellvertretender Leiter des Staatsinstituts zur Ausbildung von Fachlehrern in Bayreuth, schult seit 20 Jahren Jugendliche und Junggebliebene in Kunstworkshops und hat vor 10 Jahren mit der Kommunalen Jugendhilfe die Junge Kunstschule im Landkreis Hof ins Leben gerufen.

Rödels Arbeiten sind seit 1975 regelmäßig bei Gemeinschafts- und Einzelausstellungen zu sehen. In Münchberg zeigt er ab kommenden Samstag 111 Arbeiten, verteilt auf zwei Stockwerke und das Treppenhaus im Bürgerzentrum gezeigt, wobei der Schwerpunkt nach wie vor beim Zeichnerischen liegt und der Titel die Kontinuität von Rödels künstlerischer Ausrichtung belegt: Seit Jahrzehnten ist das Grundthema „landschaft an sich – vom suchen, finden, sehen, fühlen und darüber hinaus“.

Landschaft und deren Strukturen faszinieren und beschäftigen ihn immer wieder. Auf seinen Streifzügen skizziert, malt und zeichnet draußen, sucht, findet immer neue Eindrücke und interessante Fundstücke: Steine, Hölzer, Weggeworfenes und Vergessenes interessieren ihn besonders und finden Eingang in seine Bilder und Skulpturen, wobei sich die Arbeitsweise im Laufe der Jahre geändert hat. Rödel: „Es wird minimalistischer. Es wird versucht, mit wenigen grafischen Mitteln und vielen gefundenen Materialien, durch Collage, durch Assemblage und vielfältigsten Möglichkeiten der Gestaltung den Betrachter beim Betrachten etwas zu verunsichern.“

Das lässt sich auch an den für Udo Rödel typischen „Tageszeichnungen“ ablesen. Über 50 solche Arbeiten, zeichnerischen „Fingerübungen“, in denen der Künstler eigene Erlebnisse und Eindrücke tagesaktuell bildlich erfasst und die Udo Rödel seit seiner künstlerischen Ausbildung auf hohem Niveau pflegt, sind in der Ausstellung enthalten.

An zentraler Stelle präsentiert und von zentraler Wichtigkeit sind seine Skulpturen und Objekte aus Holz, Stahl, Stein und Glas, jeweils von einfachen grafischen Formen abgeleitet und räumlich umgesetzt, in Kombination von tragendem und getragenen Teilen. Steine und andere Fundstücke werden durch die künstlerische Anordnung gewichtsloser, freier und leichter gemacht und gleichzeitig gewichtiger durch die Art der Präsentation.

Seit 1980 beschäftigt sich Rödel daneben mit der Entwicklung von Gebrauchsdesign für Handwerk und Industrie. Spätestens mit der Entwicklung des "Kunst-Design-Griff" mit Stephan Greck (Rödel & Greck), einer exklusiven Serie von Tür- und Fenstergriffen, ist der Versuch gelungen, Funktionalität und Design zu vereinen, Kunst bei der Gestaltung von Wohn- und Lebensräumen einzubinden und im wahrsten Sinn des Wortes „begreifbar“ zu machen.

## Über den Tellerrand schauen

Als bildender Künstler ist Udo Rödel zunehmend international präsent und zunehmend auch im Ausland von Kritikern und Kunstkäufern beachtet. Unter anderem durch die Zugehörigkeit zur international tätigen Künstlerinitiative focus-europa – Kunst ohne Grenzen – konnte er seine internationale Ausstellungstätigkeit in den letzten Jahren deutlich verstärken und empfiehlt das rückblickend sehr: „Es täte allen Künstlern gut, mehr auf Reisen zu gehen, auch wenn das mit vielen Belastungen verbunden ist, um über den Tellerrand hinaus zu schauen, um neue Kontakte zu knüpfen und um auch im Ausland Interessierte zu finden.“

Nicht weniger wichtig als die internationale Aufmerksamkeit ist ihm aber nach wie vor die Präsenz in der Region, wo er zwischen den regelmäßigen großen Präsentationen nahezu jährlich eine repräsentative Einzelausstellung gestaltet und an mehreren Gemeinschaftsausstellungen teilnimmt.

Die Ausstellung „landschaft an sich aus vier jahrzehnten“ wird am Samstag, den 23. Februar, um 19 Uhr eröffnet. Die Laudatio hält Sebastian Waßmann, vormals Schüler von Udo Rödel und inzwischen Fachberater für Kunst und Werken in München. Musikalisch wird die Vernissage von Andreas Gohlke aus Bayreuth mit ungewöhnlichen Musik/Klang/Soundcollagen aus Umgebungsgeräuschen, Klangreihen aus Liedern und gesprochenen Sequenzen. Der Eintritt ist frei.

*Jutta Wunderlich*